

Derneburger Glashaus soll Ende Juni fertig saniert sein

Bauausschussmitglieder begutachten die Straßen im Holler Gemeindegebiet

Von Andrea Hempen

Holle. Hat man schon kein Glück, dann kommt auch noch Pech dazu. Unter diesem Spruch scheint die Sanierung des Derneburger Glashauses zu stehen. Nach tüchtigem Ärger mit einer beauftragten Stahlbaufirma und großen Verzögerungen bei den Bauarbeiten ist nun auch noch ein Rohr in der Küche des Glashauses geplatzt. „Küche und Mittelhaus müssen nun getrocknet werden“, erklärte Bauamtsleiterin Iris Adelhelm den Mitgliedern des Bauausschusses am Montag in der eiskalten Schäferscheune in Sillium. Doch immerhin ist jetzt ein Fertigstellungsdatum in Sicht: Ende Juni sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Eigentlich sollte das Glashaus schon im vergangenen Sommer saniert sein. Doch es gab etliche Verzögerungen. Nun soll in der ersten und zweiten Maiwoche das Dach für das Feigenhaus montiert werden. Der Stahl sei bereits in der Ferti-

gung, so Adelhelm. Weiter geht es auch mit dem Ausbau der Schäferscheune zu einer Eventscheune. „Die Baugenehmigung liegt jetzt vor“, verkündete Adelhelm. Es gebe einige Auflagen, etwa müssten zwei behindertengerechte Parkplätze an der Halle geschaffen werden.

Vor der Sitzung hatten sich die Mitglieder des Ausschusses unter der Leitung von Bernd Leifholz ein Bild über den Zustand von neun Straßen in der Gemeinde gemacht. Heinrich Hartmann schlug vor, eine Matrix zu erstellen, in der verschiedene Punkte aufgelistet werden sollen. Etwa: Wie ist es um den Zustand der Wasserleitung in der Straße bestellt? Ist Glasfaser bereits verlegt oder der Ausbau geplant? Wie steht es um die Belastung der Anwohner durch die schadhafte Straße? „Danach könnten wir dann gewichten und würden so für die Bürger transparent machen, wie wir unsere Entscheidungen fällen“, so Hartmann. Felix Sukop schlug vor, diesen Vor-

schlag in den Fraktionen noch einmal zu beraten. Gerd Samblebe schloss sich der Meinung an. Für eine Auflistung könnte zudem hilfreich sein, eine Kostenschätzung aufzunehmen, regte der Vorsitzende Leifholz an. In der nächsten Sitzung soll das Thema noch einmal aufgegriffen werden. Unabhängig von dieser Liste werden die Frostschäden in den Straßen beseitigt.

Der Plan für die Umgestaltung des Thieplatzes in Holle ist vereinfacht worden. Eigentlich sollte das Pflaster das Muster des Fachwerks vom Rathaus aufnehmen und der Ausbau in zwei Bauabschnitten erfolgen. Nun wird der Platz in einem Zug ohne das aufwendige Muster im Pflaster umgebaut. Wichtig, so Adelhelm, das Vorhaben muss im Kostenrahmen gehen, da bereits Fördermittel bewilligt sind.

Abgeschlossen ist bereits der WLAN und LAN-Anschluss der Grundschule im Zuge des Digitalpakts. „Jetzt fehlen nur noch die Endgeräte“, so Adelhelm. Ab 2025 soll für jedes Kind, dessen Eltern das wünschen, eine ganztägige Betreuung an der Schule gewährleistet sein – auch in Holle. Dafür muss in unmittelbarer Nähe der Grundschule eine Mensa gebaut werden. Ein schwieriges Unterfangen, denn das Gebäude weist in sich ziemliche Höhenunterschiede auf. Bauamtsmitarbeiterin Meike Fuths schlug vor, mit der HAWK Kontakt aufzunehmen und den Mensa-Bau Studenten als Projektarbeit anzubieten. „Damit bekommen wir einen Ideenpool, auf den wir allein wohl nicht kommen würden“, erklärte die Bauamtsleiterin.



Anfang Mai soll die Stahlkonstruktion auf das Feigenhaus des Glashauses installiert werden.

FOTO: CHRIS GOSSMANN